

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIG GEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 38/13: GENTECHNIK ~

INTRO

„Die ungeschriebenen Gesetze und Zwänge der Natur werden letztlich dasjenige Volk belohnen, das sich allen Widerwärtigkeiten zum Trotz erhebt, um gegen Lügen und Chaos anzukämpfen ...“ (Immanuel Kant).

Der erste Schritt zu mehr Gerechtigkeit ist der, das Unrecht beim Namen zu nennen und weiterzusagen. S&G nennt Ross und Reiter und klärt auch mit dieser Ausgabe über das Unrecht in unserer Welt auf.

Kämpfe doch auch Du mit uns mit, indem Du ein verbindlicher Kurier wirst! Bist Du darin treu, wird sich auch in deinem Land bald vieles positiv verändert haben ... denn die Natur belohnt es!

Die Redaktion (jdj.)



GVO = Gentechnisch veränderte Organismen

Die Gentechnik schlägt zurück!

vh. In dem Brief vom 17.1.11 des US-Wissenschaftlers Don Huber an den US-Landwirtschaftsminister Vilsack wird – streng vertraulich – von einem neuen Krankheitserreger berichtet, der bei Verfütterung von Gensoja und Genmais auftritt und Tiere und Menschen krank macht. Die Erklärung ist: Die Gempflanzen haben bis zu 50 % weniger der lebenswichtigen Nährstoffe. Prof. Huber warnt vor dem Kollaps der gesamten US-Landwirtschaft und fordert ein sofortiges Moratorium.

• In den USA kam es durch den genveränderten „StarLink“- Mais zu Durchfall und Erbrechen bei über 10.000 Menschen.

• Durch das genveränderte Trypophan in Nahrungsergänzungsmitteln kam es zu bleibenden Lähmungen bei 1.300 Menschen. 36 sind daran gestorben, 10.000 sind daran erkrankt.

• In der ARD-Sendung „Plusminus“, berichtet Dr. Carrasco von Kindern in Argentinien, deren Hirne durch das Gengift Glyphosat nicht mehr richtig ausgebildet wurden.

• In Australien bekamen Feld-

mäuse durch Generbsen eine Lungenentzündung.

• 2011 musste der Chemie-Riese Bayer in den USA 518 Millionen Euro Entschädigung zahlen, weil Blütenstaub aus einem kleinen Versuchsfeld mit Genreis viele Nachbarfelder genverändert hatte. Jetzt ist der US-Reis genverseucht und kann nicht mehr exportiert werden. Ein Milliarden Schaden. Damit ist bewiesen, dass nicht einmal ein Genkonzern die weiträumige Verseuchung durch den Blütenstaub verhindern kann. Die zweite EU-Behauptung der Koexistenz ist somit sehr eindrücklich widerlegt.

Der Krankheitserreger, den Don Huber gefunden hat, sowie die lebensgefährliche Rinderseuche in Deutschland und die vielen Epidemien verlangen dringend ein Verbot von genverändertem Futter und sonstigen Genprodukten.

Quellen:

volker@helledorff.biz

www.clnetz.de/foren/cl.politik.umwelt/Biolandwirtewarnen-vor-Seuchengefahr-durch-Gentechnuetterungbei-Nutztieren-88096.html

Monsantos Selbstmord-Gene

freho. Klammheimlich wurde von Rockefellers Firma Monsanto Saatgut mit einem Selbstmord-Gen entwickelt, eingeführt und verbreitet, landläufig besser bekannt unter dem Namen „Terminator-Gen“. Dieser Designer-Getreidesamen wird im Labor aufwändig entwickelt und genetisch so verändert, damit die folgende Generation keimunfähig wird. Das geschieht in der einzigen Absicht,

Landwirte auf Gedeih und Verderb von Monsanto abhängig zu machen. Denn von dieser Ernte kann der Landwirt rein gar nichts für die Aussaat im nächsten Jahr verwenden. Damit nicht genug: Mit dem Kauf von Monsanto-Saatgut verbunden sind für die Landwirte überdies für sie unvorteilhafte und langjährige Verträge, denn es dürfen ausschließlich Monsanto-Produkte eingesetzt werden.

Wann werden sich die unersättlichen, geldgierigen Krakenarme Monsanto auch noch um sämtliche Konsumenten geschlungen und festgesaugt haben?

Quelle:

www.sackstark.info/?p=12177

Todbringer – Genmais?

aso. Die Forschergruppe von Gilles-Éric Séralini hat herausgefunden, dass mit Genmais gefütterte Ratten früher sterben. Es ist die erste wissenschaftliche Langzeituntersuchung zu einem hochsensiblen Thema: Die Forscher der Universität Caen untersuchten, wie eine bestimmte Sorte von gentechnisch verändertem Mais sowie das Pestizid „Roundup“ auf Ratten wirken. Das Ergebnis: Die Lebenserwartung der Versuchstiere nahm signifikant ab, das Krebsrisiko dramatisch zu. Während der zweijährigen Studie starben in Versuchsgruppen 50 % der Männchen und sogar 70 % der Weibchen frühzeitig. Alle wurden mit dem gentechnisch veränderten Mais NK 603 von Monsanto gefüttert! Bei den Gruppen, die konventionellen, glyphosatbehandelten „Roundup“ Mais erhielten, starben immer noch 30 % bzw. 20 % der Nager vorzeitig. Mittels gentechnischer Manipulation werden Maissorten hergestellt, die Pestizide tolerieren oder sogar eigene Pestizide herstellen. Was meint die Gentechnik-Lobby genau damit, wenn sie proklamiert, dass Gentechnik-Food die (End-) Lösung für die Ernährung der Weltbevölkerung sei?

Quellen:

EM-Journal Nr. 42, November 2012
www.keine-gentechnik.de/bibliothek/zulassungen/dossier-nk-603-mais.html
www.tageswoche.ch/de/2012_44/leben/476326/hier-geht-es-um-viel-geld.htm
www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/26327.html

„Lehne es nicht ab, das Negative zur Kenntnis zu nehmen, weigere dich lediglich, dich ihm zu unterwerfen.“

Norman Vincent Peale

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden scheinbar immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzaufsatz an SuG@infopool.info

Keine Patente auf Leben!

rw. Man kann kaum fassen, was für das Europäische Patentamt (EPA) seit 1998 alltägliche Praxis ist: Die Vergabe von mittlerweile 900 Patenten auf Tiere und etwa 1.800 auf Pflanzen! „Es handelt sich um einen systematischen Missbrauch des Patentrechtes zur Aneignung der Grundlagen für die Lebensmittelproduktion,“ ist in einem offenen Brief von „Keine Patente auf Saatgut“ an das Europäische Parlament und die Europäische Kommission zu lesen. Obwohl die rechtlichen Grundlagen noch gar nicht geklärt sind, treibt der Präsident des EPA, Benoît Battistelli, die Patentierung auf Leben rücksichtslos voran. Sobald die Gebühren bezahlt

sind, werden Unternehmen, die Anträge gestellt haben, Bewilligungen in Aussicht gestellt. Über Streitfälle bei der Patentvergabe soll ein zentrales, vom Europaparlament unabhängiges Patentgericht mit Sitz in Paris entscheiden. Also ein nicht demokratisch gewähltes Organ, das parlamentarisch nicht kontrolliert werden kann.

Quellen:

- www.no-patents-on-seeds.org/de/aktion/offener-brief-mitglieder-europaeischen-parlamentes-europaeische-kommission
- www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/27235.html
- www.wiwo.de/politik/ausland/letzte-huerde-genommen-europaeisches-parlament-verabschiedet-eu-patent/7506230.html

Spekulanten als Urheber von Hunger und Leid

Seit 2000 sind die Nahrungsmittelpreise weltweit gestiegen und Nahrungsmittel sind heute mindestens doppelt so teuer wie vor zehn Jahren. Für fast eine Milliarde unterernährter Menschen in Entwicklungsländern haben die Preissteigerungen gravierende Folgen. Krankheit und Tod sind für viele von ihnen die Konsequenz daraus. Seitdem Goldman Sachs den „Gold-

man Sachs Commodity Index“ (GSCI), der die Preisentwicklung verschiedener Rohstoffe widerspiegelt, erfunden hat, folgten weitere Großbanken wie Barclays, Morgan Stanley und die Deutsche Bank und legten Rohstofffonds auf. Die Investoren dieser Fonds, von Pensionsfonds bis hin zu Kleinanlegern, profitieren vom Anstieg der Rohstoffpreise. Versuche, die Spekulation mit

Wasserprivatisierung in Großbritannien

Wer sich ein Bild von falscher Privatisierung machen will, der sollte sich die Erfahrungen Großbritanniens zu Gemüte führen. Dort wurde Ende der 80er Jahre die Wasserversorgung radikal privatisiert. In der Folge stiegen die Wasserpreise inflationsbereinigt binnen zehn Jahren um 46 % an. Die Gewinne der Versorger stiegen im gleichen Zeitraum um 142 %. Einige Unternehmen zahlten ein Viertel der Einnahmen direkt als Dividende an die Aktionäre aus. Gespart wurde allerdings an den

Investitionen ins Versorgungsnetz. Nach zehn Jahren privater Bewirtschaftung hatten einige britische Städte ein maroderes Netz als die meisten Drittweltstaaten – in London war das Netz derart heruntergewirtschaftet, dass die Leitungsverluste sich auf 40 % summierten, was neben immensen Schäden durch das auslaufende Wasser dazu führte, dass ganze Teile Londons nicht mehr mit dem nötigen Wasserdruck versorgt werden konnten. Die Regierung erließ daraufhin neue Gesetze, die

Sieger-Ecke:

Kleingärtner könnten die Welt ernähren!

ff. Mit insgesamt schätzungsweise 35 Millionen Hinterhofgärten im Familienbesitz, sogenannten „Datschas“, demonstriert Russland, wie damit ein ganzes Land problemlos ernährt werden kann. 71 % der Bevölkerung produzierte auf diese Weise 1999 ungefähr die Hälfte der im Land konsumierten Milch, 60 % des Fleisches, 77 % des Gemüses, 87 % der Früchte und 92 % der Kartoffeln – alles ökologisch und nachhaltig. Gesamthaft gesehen bauen russische Familien praktisch alle Lebensmittel, die sie brauchen, selbst an. Der russische Staat fördert diese bäuerliche Familienkultur durch ein gesetzliches Recht auf ein kostenloses, steuerfreies*, privates Gartengrundstück, für jeden russischen Bürger, mit einer Größe von ca. ein bis

drei Hektar. Wenn man bedenkt, dass allein die Rasenfläche in den USA doppelt so groß ist wie die der Gärten in Russland, wird deutlich, dass es weder genverändertes Saatgut noch eine industrielle Landwirtschaft braucht, damit jeder genug zu essen hat! Man bedenke, dass die Vegetationsperiode in Russland nur halb so lange anhält wie in den USA. Ist das nicht für alle Länder nachahmenswert? *auch der Ertrag ist steuerfrei

Quellen:

- <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/jonathan-benson/ist-russlands-modell-kleindimensionierter-organischer-landwirtschaft-der-schluesel-zur-ernaehrung-d.html>
- <http://thebovine.wordpress.com/2009/08/09/in-1999-35-million-small-family-plots-produced-90-of-russias-potatoes-77-of-vegetables-87-of-fruits-59-of-meat-49-of-milk-way-to-go-people/>

Nahrungsmitteln zu unterbinden, treffen auf ein mächtiges Geflecht aus Investmentbanken, Börsenkonzernen und Finanzinvestoren, die mit allen Mitteln einen Machtkampf führen. Wer solche Verflechtun-

gen, Filze genannt, aufdeckt, verändert die Welt zum Guten!

Quelle:

- Originalartikel, www.zeit.de/wirtschaft/2011-10/hungermacher-foodwatch-spekulanten/seite-1

Schlusspunkt •

„Es gibt kein Verbrechen, keinen Kniff, keinen Trick, keinen Schwindel, kein Laster, das nicht von Geheimhaltung lebt. Bringt diese Heimlichkeiten ans Tageslicht, beschreibt sie, macht sie vor aller Augen lächerlich und früher oder später wird die öffentliche Meinung sie hinwegfegen. Bekanntmachung allein genügt vielleicht nicht; aber es ist das einzige Mittel, ohne das alle anderen versagen.“

Josef Pulitzer

Quellen:

- Originalartikel, www.nachdenkenseiten.de/?p=15941
- Dokumentarfilm „Water Makes Money – Wie private Konzerne aus Wasser Geld machen“
- www.youtube.com/watch?v=iQ-LnCC_Mw8

Der Handexpress-Druck erfolgt nicht zentral. Bitte selber mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 28.6.13
 S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:
 Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte widerspiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion.

Redaktion:
 Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

S&G ist auch erhältlich in: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL; ARAB, UKR
Abonnentenservice: www.anti-zensur.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen
Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan
Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein